

Abstract

Arzneimittelproduktion, -innovation, -sicherheit und -gerechtigkeit in einer globalisierten Wirtschaft und Forschungswelt –

Eine Erörterung

Die Covid-19-Pandemie hat besonders deutlich gemacht, was genau betrachtet schon lange eine Rolle spielt: Die Versorgung mit Arzneimitteln ist kritisch in materieller und ideeller Hinsicht. Das macht Pharmahersteller mächtig und Krisen, wie jene der beiden letzten Jahre, zu politischen (und logistischen etc.) Herausforderungen.

Der Umstand eines großen Anteils an Arzneimittelproduktion außerhalb Europas hat auch zur Festlegung bzw. zumindest Ankündigung von neuen Strategien auf europäischer¹ wie auch nationaler² Ebene geführt.

In dieser Erörterung sollen die Fragen verfolgt werden, wie realistisch politische Vorhaben überhaupt sein könnten, Produktionen „zurück nach Europa“ zu holen oder aber die Rolle innerhalb der Branche zu verbessern. Auch soll diskutiert werden, wie ein gerechter Zugang zu Arzneimitteln gesellschaftlich erreicht werden kann. Nicht zuletzt geht es um die Frage, wie mit der enormen Machtposition von Pharmafirmen umgegangen werden kann.

Theoretische zugrundegelegt werden soll bei dieser Arbeit in erster Linie der Varieties-of-Capitalism-Ansatz.

¹ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_2173

² <https://kurier.at/wirtschaft/staatliche-finanzspritze-von-50-millionen-euro-fuer-die-pharmabranche/401957882>